

Bewerbung für den Vorstand im Netzwerk für Hypophysen- und Nebennierenerkrankungen

Mein Name ist Birgit Wilms und bin am 01.08.1964 im schönen Saarland geboren.

Ich bin gelernte Fotografin und habe jahrelang als Filialleiterin gearbeitet. Seit mehr als 30 Jahren habe ich deshalb Erfahrung im Umgang mit Menschen aller Altersklassen. Seit 1997 nehme ich regelmäßig an Seminaren und Schulungen im Bereich Psychologie teil. Ich interessiere mich sehr für diesen Bereich und konnte im Hinblick auf meine Arbeit als Regionalgruppenleiterin der Gruppe Saar-Pfalz, die ich 2018 gegründet habe, von diesen Seminaren sehr profitieren.

2017 absolvierte ich die Weiterbildung zum Transitionscoach.

Nach einer Schädel-Op im Jahr 2015, erhielt mein Sohn (damals 12 Jahre alt) die Diagnosen Hypophyseninsuffizienz und Diabetes insipidus centralis. Ich kann mich noch gut an die erste Zeit erinnern, in der es für uns viele neue Fakten gab aber auch ganz viel Unsicherheiten und Ängste. Wichtig war und ist mir immer, dass mein Sohn selbstständig trotz dieser Erkrankungen durchs Leben geht. So konnte er auch das Gymnasium erfolgreich beenden und mit seiner Wunschausbildung anfangen. Auch reisen und seinen Hobbys nachgehen, habe ich immer gefördert, damit er merkt, dass mit einer guten Planung fast alles möglich ist.

Als bundesweite Ansprechpartnerin im Netzwerk für Eltern mit Kindern und Jugendlichen habe ich gerade in den letzten beiden Jahren sehr oft gemerkt, dass es für neu Betroffene ganz wichtig ist, die Sorgen und Ängste, die eine neue Diagnose mit sich bringt, ernst zu nehmen und zu besprechen. Ich habe stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und versuche mit meiner ruhigen und optimistischen Art Hilfe und Förderung zu geben.

Meine Hobbys sind Lesen, Lego, kreatives Handwerken und Basteln, Bildbearbeitung und Schach.

Ich habe mir seit 2015 viel Wissen über Hypophysenerkrankungen erarbeitet, zum großen Teil in Zusammenarbeit mit Fachärzten. Ich möchte als Vorstandsmitglied Kontakte knüpfen mit Ärzten, Kliniken etc., um das Netzwerk bekannter zu machen. Hier wäre eine noch bessere Zusammenarbeit sehr wünschenswert.

Es wäre für mich wichtig, den Kontakt als bundesweite Ansprechpartnerin für Kinder und Jugendliche weiter auszubauen.

Ferner würde ich mich gerne dafür einsetzen, dass alle Menschen mit einer Hypophysen- und Nebennierenerkrankung Zugang zu Notfallschulungen, Notfallworkshops haben. Neuerungen, wie z.B. ZAP-X Roboter München, aber auch neue Medikamente in der Endokrinologie für uns Betroffene sollten schneller publik gemacht werden (vor allem auch in deutscher Sprache).

Durch den Kontakt mit anderen Ländern wissen wir, dass hier in Deutschland noch einiges verbessert werden kann und muss. Diese Kontakte würde ich gerne wesentlich mehr ausbauen, damit wir hier Unterstützung und Hilfe erfahren, wie wir auch hier in Deutschland (trotz aller Bürokratie) besser vorankommen können. Auch dafür würde ich gerne im Namen des Netzwerkes meine Zeit investieren.